



Eine Familie sieht sich eine Musterwohnung an.



ZVG Aus der Fabrik wurde endlich ein Wohnblock.

PATRICIA SCHOCH

Geschichte der «Hugi»

Die ehemalige Schuhfabrik Hug wurde 1932/33 von Robert Schild erstellt. Auf dem Höhepunkt der Firma in den 50er- und 60er-Jahren fanden dort 800 Personen Arbeit. Auch Greti Ritschard, Bundesratsgattin war dort einst Näherin. Seit der Betriebseinstellung 1978 stand das Gebäude leer und zerfiel im Besitz der deutschen Schuhfabrik Salamander immer mehr. Pläne für Wohnungen im ehemaligen Industriebau bestanden schon seit einigen Jahren, doch die Projekte kamen nicht zustande und die Besitzer wechselten mehrfach: Die Renesco AG wollte schon 2004 dort 24 Lofts erstellen, die Adcasa AG plante 2009 40 Eigentumswohnungen. 2011 wurde das markante Gebäude an der Bahnlinie Aarau–Olten unter Denkmalschutz gestellt. Es gehörte zu den bedeutenden Vertretern der Architektur der Moderne und der Industriegeschichte der Zwischenkriegszeit, befand die Solothurner Regierung damals. (KUS)

Bald ist die hellgrüne Schuhfabrik bewohnt

Dulliken Der Umbau der alten «Hugi» biegt auf die Zielgerade ein – ein Viertel der Wohnungen ist vermietet

VON BEAT WYTTTENBACH

Das hundert Meter lange Gebäude fiel schon immer auf. Es steht seit bald hundert Jahren an der Bahnlinie Aarau–Olten. Seit den 70er-Jahren war die ehemalige Schuhfabrik Hug leer, zerschlagene Fenster und Graffiti «zierten» das Gebäude.

Nun kommt endlich neues Leben in die inzwischen denkmalgeschützte «Hugi»: Sie wird saniert und zu Loft-Wohnungen umgebaut. Zwar ist die Umgebung immer noch eine

Baustelle, und die Ostseite des Gebäudes ist nach wie vor eingerüstet. Seit dem letzten Frühling sei aber viel gegangen, wie Investor Markus Ehrat sagt. Im Dezember konnten rund 300 Interessenten bereits Musterwohnungen ansehen.

Bis Februar fertig

Rund 50 Prozent der 46 Wohnungen, welche auf vier Stockwerke verteilt und via Aussenbalkon auf der Nordseite jeweils miteinander verbunden sind, sind fertiggestellt. Elf

von ihnen sind laut Markus Ehrat schon vermietet und zwei weitere reserviert. Bis im Februar sollen auch die anderen 50 Prozent bezugsbereit sein. Die Wohnungen werden «nur» vermietet, der Erwerb von Wohneigentum sei nicht möglich, unterstrich Ehrat.

Die Beheizung der Wohnungen erfolgt mit einer Grundwasser-Wärmepumpe via Bodenheizung und Thermostaten. Im Sommer, so Ehrat, könne das System umgekehrt werden: Kühles Wasser gelange in

den Boden, wodurch die Temperaturen in den Wohnungen angenehm gestaltet werden können. Zusätzlich erfolge eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung; die Luft in den Räumen werde also alle zwei Stunden erneuert, und Lüften an sich sei deshalb überflüssig. Das in sich geschlossene System weist Minergie-Standard auf.

Gewerbehalle und Carport

Innert zweieinhalb Monaten wurde zudem die Gewerbehalle im Sü-

den des Areals errichtet. Von den 14 Räumen sind mittlerweile zwei vermietet und drei reserviert. Zusätzlich wurde dieses Jahr der Carport auf der Nordseite fertiggestellt, welcher 80 Autos Platz bietet.

Nun wird der Umbau abgeschlossen. Im Frühling sollen die Umgebungsarbeiten erfolgen. «Das Ziel ist, dass wir mit allen Arbeiten bis Mitte April fertig sind», so der Investor Markus Ehrat. Dann wird die Eigentümerin es einen Tag der offenen Tür durchführen.